

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

37 (13.2.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Dreyer, für den Anzeigen-Teil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Ankage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expeditio: Brief- und Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Preis im Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Postgebühren: M. 1.80. Preis im Haus bei täglich 2maliger Zustellung M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pf., Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Zeitspalt 20 Pf., die Zeitspalt 60 Pf.

Nr. 37. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Mittwoch den 13. Februar 1901. Telefon-Nr. 66. 17. Jahrgang.

Badische Chronik.

11. Febr. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr verunglückten in der Nähe der Spinnerei und Weberei 2 Arbeiter bei den städtischen Wasserleitungsarbeiten durch einen vorzeitig abgegangenen Sprengschuß in dem benachbarten Steinbruch. Die Sanitätskolonne rückte mit Trägschienen nach der Unfallstelle und leistete die erste Hilfe. Die beiden Arbeiter lagen blutüberströmt und schwer verwundet auf dem Boden. Sie wurden alsbald in das städtische Krankenhaus verbracht.

12. Febr. Vorträge für die wohlhabenden Büren zu halten, das zieht in unserer Zeit. Dies hat sich denn auch ein Herr Dr. Simons aus Gersheim zu Nutzen gemacht, indem er auf gestern Abend gegen ein Entree von 20 Pf. einen solchen Vortrag in die Festhalle zum Kaiserhof einbrachte. Der Erlös sollte nach dem Willen des Vortragenden zu Gunsten der Armen im Schwarzwald für die Armenfreunde der Festhalle zu und bald war volle Besetzung des Hauses vorhanden. Damit nicht über die Schnur gehauen werde, machte auch ein besonderer Stelle das Auge des Gastes. Der Redner begann seinen Vortrag über — Nervenleiden. Darob allgemeine Entzügen. Unter Schimpfen und Thürzuschlagen räumte sich der Saal, so schnell er sich gefüllt hatte. Schließlich war der Wasserfaktor noch mit einem kleinen Häuflein allein, bis auch diesen das Gute genug war und auch sie unter Protest den Redner seinem Schicksal überließen.

11. Febr. Im Auftrage der Centralleitung des deutschen Flottenvereins befindet sich gegenwärtig Herr Dr. Oberwinter aus Berlin auf einer Reise in Süddeutschland, um auf Wunsch der dort bestehenden Zweigvereine Vorträge zu halten. So fand auch hier gestern Abend im Adler-Saal ein Vortrag statt. Neben den Mitglieder des hiesigen Flottenvereins hat sich eine große Anzahl Gäste eingefunden. Nachdem der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Kaufmann, die Versammlung begrüßt hatte, schilderte Herr Dr. Oberwinter in einer überaus sachlicher Rede die industrielle und kommerzielle Stellung Deutschlands gegenüber den übrigen Staaten Europas und hob besonders die unläuterer, eigenmächtigen Bestrebungen Englands hervor; hierauf, folgte die Schilderung der gegenwärtigen Lage in Südafrika und China. Dem Vortragenden gelang es, seine Zuhörer von der Nothwendigkeit einer starken Flotte zum Schutze der Interessen aller Stände zu überzeugen. Herr Kaufmann dankte im Namen des Vereins und brachte ein Hoch auf Herr Dr. Oberwinter aus, in welches die Versammlung begeistert einmündete. Herr Bürgermeister Abel toastete auf unseren Kaiser. Die vorgelegten Lichtbilder erregten das lebhafteste Interesse der Zuhörer. Zur Zeit zählt der hiesige Flottenverein gegen 80 Mitglieder und erfreut sich einer ständigen Zunahme.

12. Febr. Zum Eisenbahnunglück am Karlsruher Thor. Wie das „S. A.“ hört, ist Herr Kohlenhändler H. A. J. dessen Sohn am 7. Oktober v. J. beim hiesigen Eisenbahnunglück das Leben einbüßte, als Entschädigung eine einmalige Abfindungssumme von 10 000 Mark angeboten worden. Man muß sich nur wundern, daß ein heures Menschenleben von Staatswegen so niedrig eingeschätzt wird. Kann der Staat den schwerverletzten Hinterbliebenen der Verunglückten auch nur durch Zahlung einer Entschädigungssumme einen Trost gewähren, so sollte man doch erwarten, daß er sich bei Festsetzung derselben nicht zu sehr von fiskalischen Grundrißen leiten läßt.

11. Febr. Heute Nachmittags um 4 Uhr sah man wie in Grünberg auch von unserem Orte aus einen in südlicher Richtung sich ziehenden großen Rauchschwaben. In einer Entfernung von mindestens 2500 Meter konnte man ihn nur mittelst Fernrohr genau ansehen, wobei die Farben gelb, blau und roth gestreift zu erkennen waren.

12. Febr. In befruchtigendster Weise verlief das am Samstag im Saale des Gasthauses zum „Adler“ vom Gesangsverein „Liederkrone“ veranstaltete Konzert. Eine Anzahl der schönsten 4stimmigen Chöre, musikalisch ausgeführte Kloulets, Duets und Quartetts wechselten rasch auf einander; zuletzt folgte ein köstliches Lustspiel. Allerorts wurden dem sehr tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Nagel, Worte des Lobes und Dankes für sein verdienstvolles Wirken zu Theil. Auf die mit reichem Beifall aufgenommenen Aufführungen schloß sich ein fröhlicher Tanz.

Aus den Nachbarländern.

11. Febr. In Heidelberg starb Herr Karl Baurath Casimir Basler, Direktionsrath a. D. der pfälzischen Eisenbahnen in einem Alter von 80 Jahren. Derselbe ist geboren zu Weingarten in Baden.

10. Febr. Zwischen hier und Kleinsachsenheim hat sich an der Fahrtrasse ein tiefes Loch, eine Art von Erdtrichter, wie man sie mitunter auf der rauhen Alb trifft, gebildet, so daß die Straße gegen Unfälle gesichert werden mußte. Ob diese etwa 10 Fuß tiefe Erdspalte durch Wasserunterfüllung oder durch Erdbeben entstand, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

9. Febr. Aufsehen erregt in unserer Stadt die geistige Aufnahme eines den besseren Ständen angehörenden Weinbändlers G. Derselbe soll sich, wie das „Mainzer Tagbl.“ erzählt, eines schweren Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben. Auf fallender Weise wehren sich in jüngster Zeit derartige Verbrechen in unserer Provinz sehr.

Aus der Residenz.

12. Februar. Bei S. A. dem Großherzog fand heute Nachmittags 5 Uhr Empfang des Sondergesandten S. A. G. des Großherzogs von Sachsen-Weimar statt. Der Sondergesandte wurde mittelst Hofkammerausmarsch aus seinem Absteigequartier im Hotel „Germania“ abgeholt.

9. A. S. der Kronprinz von Griechenland reiste heute Vormittags 10 Uhr 32 Min. von Frankfurt nach dem Süden hier durch.

Der neue Trauungsraum im Rathhause, der am Samstag bei der Verlobung desselben durch das Großherzogspaar in hohem Grade das Gefallen der königlichen Hoheiten erregte, macht einen überaus angenehmen und vornehmen Eindruck. Die Einrichtung, die auf der Parterre Weltausstellung mit der Goldenen Medaille prämiirt wurde, beruht auf einem Entwurfe des Herrn Professor Hermann Götz, Direktors der Großh. Kunstgewerbeschule. Derselbe hat auch das Wandgemälde, das sich an der vorderen Wand befindet, geschaffen. Dieses Gemälde trägt einen ganz allgemeinen, interkonfessionellen Charakter: ein Engel, der ein junges Paar zum Bunde fürs Leben segnet. Entzückend schön sind die Holzschmuckereien und die kunstvoll eingelegten Holzarbeiten (Kanzeln) an der Thür des Haupteingangs im Saale. Dieselben sind von der Hofmalerfabrik Gebr. Himmelheber geliefert und finden sich auch an dem vor dem Wandgemälde sich erhebenden Trauungspult usw. An der Vorderseite desselben befindet sich ein Bild in modernem Stile, der überhaupt in der Einrichtung des Saales vorherrschend ist. Auch der Plafond, von welchem aus die elektrische Beleuchtung des Saales erfolgt, ferner die Leuchtorgel, die Holzumkleidung der Thür usw. sind hervorragende Erzeugnisse des Kunstgewerbes. In beiden Seiten des Haupteingangs ist der Saal mit den beiden Bronze-Reliefsbildern des Großherzogs und der Großherzogin geschmückt. Infolge der bläulichen, ins Grüne fallenden Farbe der Stofftapeten und der bunten Glasmalerei der Fenster, welche von der Firma Dringenberg stammt, erhält der Saal ein für das Auge angenehmes Licht. Die Heizung erfolgt mittelst eines Kaminens (Heminens), der als würdige Zierde dem vornehmen, stilvollen und einseitigen Charakter des Ganzen sich anpaßt. Wahrscheinlich wird Seitens der Stadtverwaltung eine Beschleunigung des Bauunternehmens in Erwägung gezogen, um die in der Verlobung und Arbeiten der Einrichtungsgegenstände, die sämtlich von Stadtrathsmitgliedern usw. gefertigt sind, veröffentlicht werden.

12. Febr. Ein kaltes Bad nahm heute Mittag unfreiwillig ein Mann in der Tragschifferei des Eisens im östlichen Theil auf dem Schloßplatz wahr. Er brach bis an den Hals ein. Auf seine Hilferufe kamen größere Krabben herbei, die den kleinen Burschen aus dem Wasser zogen. Hoffentlich kommt derselbe ohne ernsthafte Erkrankung davon. Wenn er noch kleiner wäre, würde er gewiß ertrunken sein. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Ein kaltes Bad nahm heute Mittag unfreiwillig ein Mann in der Tragschifferei des Eisens im östlichen Theil auf dem Schloßplatz wahr. Er brach bis an den Hals ein. Auf seine Hilferufe kamen größere Krabben herbei, die den kleinen Burschen aus dem Wasser zogen. Hoffentlich kommt derselbe ohne ernsthafte Erkrankung davon. Wenn er noch kleiner wäre, würde er gewiß ertrunken sein. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Ein kaltes Bad nahm heute Mittag unfreiwillig ein Mann in der Tragschifferei des Eisens im östlichen Theil auf dem Schloßplatz wahr. Er brach bis an den Hals ein. Auf seine Hilferufe kamen größere Krabben herbei, die den kleinen Burschen aus dem Wasser zogen. Hoffentlich kommt derselbe ohne ernsthafte Erkrankung davon. Wenn er noch kleiner wäre, würde er gewiß ertrunken sein. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Ein kaltes Bad nahm heute Mittag unfreiwillig ein Mann in der Tragschifferei des Eisens im östlichen Theil auf dem Schloßplatz wahr. Er brach bis an den Hals ein. Auf seine Hilferufe kamen größere Krabben herbei, die den kleinen Burschen aus dem Wasser zogen. Hoffentlich kommt derselbe ohne ernsthafte Erkrankung davon. Wenn er noch kleiner wäre, würde er gewiß ertrunken sein. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmh von Borgfelde.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Hans Ulrich!“ rief Natalie erregt fort. „mähige Deine Worte. Du sprichst von meinem Bruder, mit dem ich einst meine glückliche Kindheit verlebte, mit dem mich die heiligsten Bande verbinden!“

„Aber Du kannst auch sentimental sein?“

„Das nicht, aber ich habe ein Herz!“ Und die junge Frau ergreift die abgewehrte Hand des Bruders und drückt sie warm.

„Und was beabsichtigst Du mit weiter, wenn ich fragen darf?“

„Eigentlich bedürfte das wohl keiner Auseinandersetzung mehr. Natürlich werde ich für Setze sorgen. Erst wird er unter meiner Pflege gesund werden und dann irgend eine ihm zuzugewandte Thätigkeit finden.“

„So — so —“

„Sag mir Dir das so wunderbar?“

„Allerdings, meine Liebe. Mit entsprungenen Verbrechern hat ein anständiger Mensch, der in unseren Breiten lebt, ein für alle Mal gebrochen.“

„Ist ein unglücklich, nicht schuldig!“ sagt da Setze: fest und ernst. „Sie haben kein Recht, mich zu verachten, Duschinka weiß das. In meinem Vaterlande sind andere Verhältnisse wie in dem Ihren, da wird zumellen ein Wort wie ein Mord bestraft. Ich war nur jung und freimüthig, wie schlecht!“

„Sie sind sehr stolz, mein Herr!“

„Und mit Recht, nur das Bewußtsein der Schuld drückt zu Boden, ich aber verbrach nichts!“

„Vertheidige Dich nicht, Setze! Hans Ulrich wird, wie ich hoffe, meinen Worten keinen Zweifel entgegensetzen. Außerdem hast Du es nur mit mir zu thun, mein Bruder! Ich aber verlaßt Dich nie, das weißt Du!“

„Denn ich morgen die Spahen auf den Dächern erzählen, was für Verwände die frühere Fürstin Lewineff hat.“

„Vorkaufs, Setze, gibst Du für einen Boten, einen fremden Gast?“ fährt Natalie unbeherrst fort, ohne ihres Gatten Einwand zu beachten.

„Aber nicht in meinem Hause!“ Es klingt laut und bestigt von Hans Ulrichs Lippen gereizt schreubert er einen der zierlichen Fesseln bei Seite. Die Augen der beiden Deeganten sich, der Mann senkt die seinen zu Boden. Es liegt etwas Siltsames, Fremdes in den Augen des jungen Weibes, welche sonst nur Leidenschaft und Hingabe ausdrückten. Ihre feinen Mundwinkel senken sich in bitterem Spott herab. Doch die sie antworten kann, hat der Bruder sie an sich gezogen.

„Ich will keine Zwittertracht zwischen Euch säen, Duschinka. Laß mich gehen!“

„Nein, Setze, nein —“

„Doch, Natalie, wir sehen uns wieder, es ist besser so!“

Die junge Frau eilt an ihren Scheideweg und wirft einige Seiten auf das Papier.

„Hier nimm, Setze, dort wirst Du Aufnahme finden. Auf Wiedersehen! Morgen komme ich zu Dir!“

Sie folgt dem Scheidenden bis ins Vorzimmer und kehrt dann in ihr Wohngemach zurück. Ohne ein Wort für Hans Ulrich setzt sie sich abermals zum Schreiben nieder.

„Ich warte auf eine Erklärung, Natalie.“

Hans Ulrich schreitet in übelster Laune im Zimmer auf und ab. „Hast Du keine Entschuldigung für Deine Täuschung mir gegenüber?“

„Von welcher Täuschung sprichst Du?“ Die junge Frau wendet nicht einmal das Haupt.

„Ich dachte doch, Du wärest kein Zweifel möglich! Ich glaubte, eine Frau mit matellosem Namen zu heirathen, nicht aber Jemand, deren Bruder ein Verbrecher ist.“

„So?“ Die bleich gewordenen Lippen Nataliens zuden wie im Krampf. „Nun, dann sind wir eben quitt, Hans Ulrich. Wir haben uns eben beide getäuscht, siehst Du, haben also einander nichts mehr vorzuwerfen. Du mußt den Mangel auf meinem Mädchennamen hinnehmen und ich Deine Gleichgiltigkeit, Deine Ränke, Deine Herzlosigkeit. Wer mag wohl mehr Enttäuschungen erduldet haben, Du oder ich?“

„Du sprichst in Räthseln, mein Kind.“

„Bitte, ich kann auch deutlich sein.“ Jetzt erhebt sich das junge Weib und steht hochaufgerichtet vor dem einst vergötterten Mann. „Ja, und ich will es, dann ist Klarheit zwischen uns beiden ein für alle Mal. Ich habe Dich mehr geliebt wie mein Leben, habe Dir freudig und gern meinen ganzen Reichthum zu Füßen gelegt, ja, ich hätte Dir willig Heimath, Familie und Vaterland geopfert. Heute freilich weiß ich, daß Du nichts Dein eigen nennst, als Deine herrliche Schönheit, daß Du mich nie, nie geliebt hast, daß alles, alles Lüge und Feuchtheit war!“

„Natalie!“

„Bitte laß mich aussprechen! Du hast nicht einmal ein Herz für die Deinen, nicht einmal für Deine edle, unbergleichliche Schwester Adeltraut, ja, nicht einmal für das Erbe Deiner Ahnen. Der Schein, der Beifall der Menge ist der Götz, vor dem Du kniest!“

„Ja, Du weißt also —“

„Alles!“

„Daher wagst Du mir zu sagen, und um Deinet, Deinetwillen wandle ich mich ab von meinen Geschwistern, meiner Heimath!“ schreit Hans Ulrich laut auf in soderndem Zorn. „Und nun diese Schmach, diese — diese —“

„Es rächt sich alle Schuld auf Erden, wir haben uns nichts mehr vorzuwerfen!“

„Weiß! Bei allen Heiligen, Du machst mich rasend!“

„Das sollte mir leid thun, mein Gemüth, und würde nur Unlag zu neuem Verede geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 12. Febr. Staatssekretär Tirpitz ist heute in Begleitung des Adjutanten von Hiedorn zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg abgereist und kehrt am 14. Abends wieder hierher zurück.

— Somburg, 12. Febr. Der Kaiser unternahm heute früh 9 Uhr einen Spaziergang. Zum Schloß zurückgekehrt hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers. Für halb 3 Uhr ist eine größere Schlittenpartie des Kaiserpaars mit dem Hofstaat nach der Saalburg geplant. Von da begeben sich die Majestäten durch den Lannus nach Schloß Friedrichshof zur Kaiserin Friedrich.

— München, 12. Febr. Im Rathhause fand heute eine gemeinsame Trauerfeier der beiden städtischen Kollegien für Bettendorfer, den Ehrenbürger Münchens, statt. Oberbürgermeister von Borst ist in längerer Ansprache: Was Bettendorfer für die Begründung der hygienischen Wissenschaft und die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse Münchens getan habe, bleibt ein ehrendes Denkmal, dauernder als Erz und Stein. Redner rühmt auch die Theilnahme Bettendorfers an Wohlthätigkeits-Vereinigungen. Zum Andenken an Bettendorfer erhalte die Findlingstraße, in dem das hygienische Institut liegt, den Namen Bettendorferstraße. Die Stadt werde Bettendorfer ein Mausoleum auf dem Friedhofe errichten.

— Bern, 12. Febr. Der Bundesrath ließ dem Freiherrn von Nidhöfen in Genf durch die dortige Regierung eröffnen, daß er sofort ausgewiesen werden würde, wenn er sich belohnen ließe, weiterhin die Funktionen eines türkischen Generalkonsuls oder Konsulsverwesers auszuüben.

— Wien, 12. Febr. Im Abgeordnetenhause erklärte nach Verlesung der Deklaration Franz Ferdinand, betr. die Heirat des Erzherzogs-Thronfolgers mit der Gräfin Chotek, der Abg. Kramerz: Nachdem dem Erzherzog mit Gemahlin die Glückwünsche ausgesprochen worden seien, erkennen die Czeden die Kompetenz des Reichsraths für die Thronfolge der Länder der böhmischen Krone nicht an und verlassen den Saal. Die Deklaration wird einem Ausschuss zur Berichterstattung überwiesen.

Ministerpräsident Körber entwirft den Arbeitsplan der Regierung, welche nicht den im Vorjahre nötig gewordenen Weg wieder aufnehmen, sondern parlamentarisch arbeiten wolle. Er bittet das Haus, die Regierung in ernster Arbeit zu unterstützen.

— Sofia, 12. Febr. In maßgebenden Kreisen wird die Auflösung der Kammer für unvermeidlich gehalten, da die Verspottung der Parteien die Bildung einer Kammermehrheit unmöglich macht.

— Rom, 11. Febr. Zanardelli, der heute Vormittag wieder beim König war, erhielt den Auftrag zur Kabinettsbildung. Er wird mit Unterstützung Giolittis ein liberales Reformministerium auf möglichst breiter parlamentarischer Grundlage zu bilden versuchen; ob Giolitti selbst ins Kabinett eintritt, erscheint noch zweifelhaft.

— Paris, 11. Febr. Der „Temps“ meldet: Das Marine-Ministerium ist mit dem Gesammtvertrage betreffend die Vermehrung des Mannschafstbestandes der Flotte beschäftigt, da der gegenwärtige Mannschafstbestand nach Durchführung des Programms der Flottenvermehrung unzureichend sein werde. Vorläufig werde die aktive Dienstzeit der Flottenmannschaften auf 56 Monate festgesetzt.

— Petersburg, 12. Febr. Die Postkommision theilt mit, in 2 Orten der kirgisischen Steppe seien bis zum 24. Januar 136 Personen an Pest erkrankt, von denen 134 starben. Seit dem sind dort keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Die Sperre über diese Ortlichkeiten wird nach beendeter Desinfektion aufgehoben werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr.

Bei der fortgesetzten Verathung des Etats der Reichs-Eisenbahnverwaltung betont

Abg. Burg (Centr.): Die treffliche Verwaltung der Reichseisenbahnen sei anzuerkennen. Er weist darauf hin, daß man in Baden Ueberflüsse aus den Bahnen nicht zu allgemeinen Staatszwecken, sondern zu den speziellen Zwecken der Eisenbahnverwaltung verwenden. Redner wünscht, daß der Antrag Schlumberger betr. Förderung der Kleinbahnen im Reichslande angenommen werde.

Auf Antrag von Abg. Lurz (Centr.) erklärt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 12. Febr.

— Vernunft. Wie wir erfahren, wurde Herr Prof. Benoit, Direktor der kgl. Maschinenbauhule in Dagen in Westfalen, von S. R. S. dem Großherzog als ord. Professor an die Karlsruher techn. Hochschule berufen und wird schon vom kommenden Semester ab hier seine Lehrtätigkeit ausüben. Der letzte Jahresbericht der Maschinenbauhule in Dagen enthält über Herr Prof. Benoit folgende Personalien: Georg Benoit, geb. 1868 in Wesel, absolvierte das kgl. Gymnasium in Göttingen, arbeitete praktisch in der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulcan, studierte auf der techn. Hochschule in Berlin, war während der Studienzeit einige Monate auf dem Konstruktionsbureau der Firma C. Hoppe in Berlin, nach dem Bauführerexamen in der Eisenbahn-Hauptwerkstatt Erfurt und Kempten, sowie bei dem Betriebsamt Berlin-Galle und nach Abschluß der Lokomotivführerprüfung und Ablegung der Lokomotivführerprüfung 2 Jahre auf dem Konstruktionsbureau der Prüfungs- und Versuchsabtheilung und dem Projekturbureau der Firma Siemens u. Halske, Charlottenburg, später bei der Eisenbahndirektion Berlin beschäftigt, erhielt sodann für die Lösung der 1894 vom Verein deutscher Maschineningenieure gestellten Preisaufgabe (Projekt einer städtischen elektrischen Beleuchtungscentrale und elektrischen Bahn mit Dampftrieb der Centrale unter gleichzeitiger Ausnutzung der Wasserkraft einer entfernt liegenden Thalfurche durch eine Turbinenanlage und elektrische Kraftübertragung) den 1. Preis. Nach Ablegung der Baumeisterprüfung 1895 wurde er wiederum von der Firma Siemens u. Halske, Charlottenburger Werk, engagirt. 1897 machte er auf Grund der für die Bauführer- und Baumeisterprüfung vom Minister der öffentlichen Arbeiten erteilten Staatsprämien eine mehrtägige Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und wurde nach seiner Rückkehr als Dirigent der elektro-

Minister Thielens, daß der Frage angemessener Uebernachtungs- und Aufenthaltsräume für Beamte andauernd Sorge gewidmet werde.

Abg. Dellor (b. f. Fr.) weist auf den gestrigen Vorwurf hin, als ob speziell die elsaß-lothringischen Abgeordneten den Plenarsitzungen in unangemessener Weise fern blieben. Dieselben nehmen an allen Angelegenheiten des Reiches Theil. Im Uebrigen seien die anderen Parteien auch oft schwächer vertreten.

Zum Tode des Erzkönigs Milan.

hd Wien, 12. Febr. Der Tod Milans kam trotz der vorherigen alarmirenden Meldungen überraschend. Am 1. Uhr traf eine Depesche der Königin Natalie aus Biarritz ein, in welcher sie jagt: „Wenn meine Anwesenheit gewünscht wird, bin ich bereit zu kommen.“ Eine Viertelstunde später war Milan tot. Das Todtenbett umstanden die Ärzte, Wärterinnen und nur wenige Fremde Milans. Kaiser Franz Josef hat angeordnet, daß ein militärischer Kondukt den Leichnam Milans zum Bahnhofe begleite und ihn die Ehre eines Regimentsinhabers erwiesen werden. Milan soll den ausdrücklichen Wunsch hinterlassen haben, nicht in Serbien begraben zu werden. Sein Ableben hat in Budapest aristokratischen Kreisen tiefe Theilnahme hervorgerufen, da der Verstorbene Mitglied des National-Klubs und mit zahlreichen Familien gut befreundet war. Er hat ziemlich viel Zeit in Budapest zugebracht und galt als ein Freund Ungarns.

hd Wien, 12. Febr. Sämtliche Blätter widmen dem verstorbenen Erzkönig Milan lange Nachrufe. König Milan wird darin als ein unglücklicher Mann bezeichnet, der seiner Familie und seinem Vaterlande entfremdet war und trotz aller Schwächen doch ein Mann von herorraagend harter Begabung gewesen sei, welcher der europäischen Bildung und Kultur in Serbien Eingang verschafft habe. Er selbst sei eingedenk der großen Verdienste, die ihm Oesterreich-Ungarn geleistet, immer ein aufrichtiger Freund unserer Monarchie geblieben.

— Paris, 12. Febr. Die meisten Blätter geben in ihren dem verstorbenen Erzkönig Milan gewidmeten Artikeln ihrer Abneigung gegen den Verstorbenen ziemlich deutlichen Ausdruck. Sie erklären, daß Serbien durch seinen Tod von einem Albdruck befreit werde und daß nunmehr der Einfluß Rußlands in Serbien unbeschränkt an die Stelle des österreichischen zur Geltung gelangen würde. Einzelne Blätter meinen, daß Milan sich nennenswerthe Verdienste um die Zivilisation Serbiens erworben habe.

Rundgebungen in Spanien.

— Madrid, 12. Febr. Die Republikaner hielten gestern mehrere Versammlungen ab, die ohne Zwischenfall verliefen. In den Provinzen herrscht Ruhe. Vor der verheerenden Puerta del Sol sammelte sich hier in Madrid ein Volkshaufen zu Rundgebungen gegen die Reaktion. Stadtergeanten verprügelten den Durchein. Auf die Sergeanten wurde mit Steinen geworfen. Einer ist verwundet, einige Studenten sind verhaftet.

— Madrid, 12. Febr. Die Rundgebungen dauern hier fort. Am Prado wurde die Gendarmerie von den Manifestanten mit Steinen angegriffen. Die gingen sodann mit der blanken Waffe vor und verwundeten mehrere Personen. In Saragozza hielten die Manifestanten einen Anzug mit der republikanischen Fahne und schossen auf die Gendarmerie. Ein Unteroffizier und mehrere Manifestanten wurden verwundet. In Valencia und Barcelona dauern die Rundgebungen fort.

hd Madrid, 12. Febr. Heute trifft hier eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft ein, um an der Hochzeitfeier der Prinzessin von Asturias mit dem Grafen von Caserta, Prinzen von Bourbon, theilzunehmen. Wahrscheinlich werden in diesem Anlaufe der Unruhen, die sich gegen den klerikalen Bräutigam ebenso wie gegen die Regierung, die Journalen u. w. richten, die meisten der beschuldigten Feillichkeiten nicht stattfinden.

Letzte Nacht wurde an den Ecken ein Anruf des Gouverneurs angeschlagen, welcher Versammlungen verbietet. Die Massen rufen die Anschläge herunter. Die Unruhen dauern fort. (Art. 3.)

England und Transvaal.

hd London, 12. Febr. Aus Durban wird berichtet: Eine Abtheilung britischer Polizei, welche die Gegend nördlich von Utrecht säubern sollte, wurden von Buren angegriffen. Die Verluste auf englischer Seite betragen einen Todten und drei Verwundete.

— London, 12. Febr. Der „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 11.: Nach Meldungen von der Delagoabai haben sich

technischen Abtheilung und Betriebsdirigent der Maschinenbauwerkstatt der Kaiserlichen Werft in Danzig engagirt, von wo er am 1. April 1899 in seine jetzige Stellung berufen wurde.

— Generalmusikdirektor Felix Mott sprach gestern im Eintrachtsaal an Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins“ über Johann Sebastian Bach. Ein äußerst kritischer Geist beleuchtete den Vortrag. Mott schalt im Verlaufe seiner interessanten Ausführungen über gar Mandes, was da im deutschen Musikstaate zum Himmel streift. So begann er mit einer durchaus realistischen Schilderung der Bach'schen Lebenszeit während seiner Leipziger Kantorenzeit; für den Leipziger Rath fand der Vortragende da begrifflichweise nicht die liebenswürdigsten Epitheta. Und wie das alte, so versteht auch das moderne Leipzig den großen Meister, den es gern seinen „Bach“ nennt, nicht genügend zu würdigen. Stark farfallische Seitenhiebe ausstehend, überflieg Mott dann noch in knappen treffenden Worten die letzten Lebensjahre Bachs. Er zählt hierauf die armenige Hinterlassenschaft des großen Meisters auf, die in ihrer Genauigkeit, in ihrem Durcheinander an die Schätze der Jungfer Bliska in Gottfried Keller's prächtiger Novelle „Die 3 gerechten Kammmacher“ gemahne. Man hat sich heute genöthigt, zu Bach mit einer Art Ehrfurcht hinaufzusehen, die etwas gar zu viel von jenem Respekt für das Alter an sich hat. Die wenigen Ausführungen seiner Matthäus- und Johannes-Passion erfüllen noch lange nicht die Pflicht, die das deutsche Volk den Werken seines großen Meisters gegenüber schuldig ist. Wir leben in einer wunderbaren Zeit der Stimmengewalt. Bei manchen „Fortchrittsmännchen“ gilt gar Wagner schon für überlebt und überwunden! Mott ruff aus: „Mehr Bach!“ Seine zahlreichen Kirchencantalen sind fast gänzlich unbekannt, trotzdem sie von großen künstlerischen Werthe sind. Mott vergleicht Bach mit Dürer, ähnlich wie man Mozart und Rafael zusammen nennt. Streiflichter auf unser modernes Kunstleben und Treiben folgen jetzt mit einer unbar-

die Eingeborenen im Norden von Transvaal gegen die Buren erhoben.

— London, 12. Febr. Reuters Bureau wird aus Queens-town vom 11. Februar gemeldet: General Brabant hielt in einer Versammlung eine Ansprache, in der er nachdrücklich betonte, es sei notwendig, daß die Farmer als Freiwillige Militärdienste leisten, um die Kolonie zu verteidigen. Es ließen sich viele Rekruten einreihen.

— London, 12. Febr. Reuters Bureau wird aus Wellington vom 11. gemeldet: Die Kolonne des Obersten DeLisle kam hier von Calcutta an; sie legte 72 Meilen in 48 Stunden zurück. Die Buren rücken gegen Vanwicksley vor.

— St. Helena, 12. Febr. (Reuter.) 5 Buren machten am 2. ds. den Versuch, in einem Fischerboote zu entfliehen. Ihr Versuch wurde aber dadurch vereitelt, daß man vorher die Anker entfernt hatte. Die Flüchtlinge wurden im Gefängniß untergebracht; das Militärgericht hat eine Untersuchung eingeleitet.

— hd London, 12. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Lissabon: Der Gouverneur von Mozambique hat sich gegen eine Beteiligung der portugiesischen Truppen auf Seiten der Engländer am Kampf gegen die Buren ausgesprochen und seiner Regierung eine neutrale Politik empfohlen.

Die Vorgänge in China.

— Peking, 12. Febr. (Reuter.) Die britischen Behörden sind benachrichtigt, daß sie sich täglich bereit halten sollen, die Nordbahn von den Deutschen zu übernehmen. Die Oberleitung ist zur Uebernahme des Betriebes bereit.

— London, 12. Febr. „Times“ meldet aus Shanghai vom 11.: Meldungen aus Nanjing zufolge hat der Bizekönig Lin Kuanbi dem Thron eine Denkschrift über verschiedene finanzielle Reformen eingereicht. Er schlägt darin vor, die Aufhebung aller Einnahmestellen von der Likinabgabe im Innern des Landes, Erhebung der Likinabgabe von der fremden Einfuhr in den Eingangshäfen und zwar durch fremde Zollbehörden, Ernennung eines besonderen Handelskommisars, Einrichtung von Münzstätten zur Prägung von Geld mit dem Dollar als Münzeinheit und Erhöhung der Zolltarife.

Weiterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

vom 12. Februar 1901.

Ein barometrisches Maximum bedeckt noch wie am Vortag Nordwesteuropa, doch geht von ihm aus über Frankreich und Süddeutschland hinweg bis nach Oesterreich hin ein Rücken hohen Druckes; in diesem hat es meist aufgeklart. Die Depression, welche gestern über den russischen Ostseeprovinzen gelegen war, ist bis in die Umgebungen von Petersburg weitergezogen, doch sind flache Teilminima über Nordwestdeutschland und vor der ostpreussischen Küste zurückgeblieben, sie veranlassen im Norden des Reiches noch stellenweise Schneefälle. Die Temperaturen sind in Mitteleuropa in Folge der durch eine Schneedecke besonders kräftigen Ausstrahlung erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken. Weiteres Anhalten des Frostwetters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C, Windst. in m/sec, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Feb 11, 12, 12.

Höchste Temperatur am 11. Febr. 0.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -11.0.

Niederschlagsmenge am 11. Februar 1.0 mm. Schneehöhe 3 cm.

Sch. Schneehöhebeobachtungen. In der verfloffenen Woche hat die Schneedecke in den höheren Lagen des Landes einen weiteren Zuwachs erhalten; am Morgen des 9. Februar (Samstag) konnte gemessen werden: in Fackelweg 51, in Dürckheim 17, in Steffen a. L. 22, in Heiligenberg 20, in Jolkheim 38, beim Feldberg Gailhof 170, in Tüfke 60, in Dorndorf 59, in Götterschwand 50, in Bernau 67, in Gersbach 71, in Todtnauberg 90, in Heubronn 54, in St. Margen 45, in Kniebis 53, in Breitenbrunn 30, in Herrenwies 43, in Kalkenbrunn 50, in Krammelsbrunn 2, in Strampelsbrunn 14 und in Büchel 3 cm.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 12. Febr. Der Dampfer „Sachsen“ ist am 10. ds. in Hogo angekommen. „Waldemar“ ist am 10. von Altagarcia abgegangen. „Halle“ ist am 10. und „Mant“ am 11. ds. in Bremen angekommen. „Stuttgart“ ist am 10. von Port Said abgegangen. „Bonn“ hat am 10. Dover passiert. „Prinz-Regent Luitpold“ ist am 10. in Venau angekommen. „König Albert“ ist am 11. von Antwerpen abgegangen. „Prinz Heinrich“ ist am 11. in Antwerpen angekommen.

herzigen Offenheit. Denn ist es soweit gekommen, daß man sich künstlerische abringen müsse. Der in vielen musikalischen Instituten großgezogene Dilettantismus, der die Kunst wie ein Spielzeug betrachtet, nimmt überhand. Die Kritik verliert, nach Mo. II, ge-nöthlich nichts von den Dingen, über welche sie sich aber nichts desto weniger die stärksten Urtheile erlaubt. Weiter geht Mott mit der Leitung der Handlung stark ins Gericht, die einen ganzen Gelehrtenkram bringen. Anders müsse die neue Nachgesellschaft wirken! Den Schluß bildeten bunte Bilder aus dem Leben des Kompositoren. Reicher Beifall lohnte den für seine Sache begeisterten Redner.

— Eine Kollektiv-Ausstellung des „Künstlerbundes“, welche die für die Wiener Ausstellung bestimmten Gemälde umfaßt, hat in diesen Tagen das volle Interesse der Besucher des Kunstvereins wahrgenommen. Denn was da hinaus geht, den Namen der Karlsruhe' Kunst weiterzutragen, das ist in der That seiner Aufgabe würdig. Bertreten sind C. Biedermann, Carl Viese, W. Gung, H. Daur, A. Descondes, Otto Gieseler, G. Guler, O. Fikentscher, Ab. Haneisen, Franz Hein, M. Hornich-Stallmorgen, Professor R. Kallmorgen, G. Kampmann, W. Lagemeyer, Max Lieber, Ad. Lutz, R. D. Matthaei, H. v. Maventlein, B. Schaffer, Prof. G. Schönluber, H. Schröder, Emilie Stephan, H. Stronemer, H. v. Volkmann, Bertha Welte. Die Werke der Künstler sind hier zum Theil schon bekannt. Sie sind mit Sorgfalt ausgewählt und werden so sicherlich auch in der Ferne die Anerkennung finden, die ihnen hier schon zu Theil ward. Wir werden i. Zt. nicht verfehlen, das Urtheil der Wiener Kritik unsern Lesern mitzutheilen.

* Das Künstler-Konzert des Hans Schmidt arrangierten Cycelus, in welchem morgen, Mittwoch Abend (Museum, halb 8 Uhr) der berühmte Cellist P o p p e r auftreten wird, möge hier nochmals in Erinnerung gebracht werden. Die Sängerin Fel. Sch w e i c e r, die Lieber von Brahms, Grieg und Wolf singen wird, gilt gleichfalls als vorzügliche Künstlerin. Die in Wien, Stuttgart usw. großen Erfolg zu verzeichnen hatte.

S. Model

Schluss des Inventur-Ausverkaufes Samstag, 16. Februar.

Günstigste Kaufgelegenheit in sämtlichen Abtheilungen.

1708.2.1

Kunstverein.

Schluss der Ausstellung der Collection
des Künstlerbundes:
Mittwoch, 4 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

Nach dem Vortrage des Herrn Dr. Dietz am
Donnerstag den 14. Februar findet eine

Mitgliederversammlung

statt zum Zwecke der Entgegennahme von Anträgen für die im
Mai stattfindende Hauptversammlung des Vereins.
Der Vorstand.

Gesangverein Maschinenbauer.

Samstag den 16. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr
begleitend, findet im Saale des
„Hotel Monopol“ unser

Kostümfest

statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit freund-
lichst ein mit der Bitte um rege Theilnahme.
Der Vorstand.

Vier Jahreszeiten.

Berechtl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die
Restoration zu den „Vier Jahreszeiten“
in Betrieb übernommen habe. Bei Führung guter Küche und
reinen Weinen bitte ich um geneigtes Wohlwollen.
Achtungsvollst M. Bentner.

Petroleum,

nur Ia. amerikanisches,
per Liter 18 Pf., empfiehlt
Wilh. Baum,
27 Berderplatz 27.

Sitte genau auf meine Firma zu achten.
Eine tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich im Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern zu
billigen Preisen.



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.
Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer,
Reisszeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.
Reparaturen schnell und billig.

J. Grupp (vorm. G. Barth), Optiker,
Kaiserstrasse 215, Ecke Karlstrasse.

Gesangverein Badenia.

Samstag den 16. Februar,
Abends 9 Uhr, findet im unteren
Saale des „Café Modera“ unsere
diesjährige

General-Versammlung

statt. Die verehrlichen Mitglieder
werden zu recht zahlreicher Theilnahme
eingeladen.
Der Vorstand.

Franz. Englisch

Handelscorresp., Grammatik und
Conversations lehr gründlich und
schnell

F. Rademaker.

Sophienstrasse 40, 3. St.

Dampfbäder

mit nachfolgender gründlicher
Massage,
I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse
Mk. 1.00. Das wirksamste Bad gegen alle
Erkältungs-Krankheiten und Ver-
dauungsstörungen.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstrasse 136.

Eine tüchtige Büglerin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näharbeit und Stickerei wird auch
angewonnen; für Deutsche be-
sonders billig.

Flick- und Strickarbeit

wird jederzeit angenommen.

Hühner,

bereits lebende,
10 Mon. alt,
garant. leb. Ankunft, Farbe nach
Wunsch, je 1 Stamm 14 Stk. italien.
gelbbraun, Hühner nebst Hahn. Gahn
24 Mk. frei u. südfrei g. Nachn.
Chr. Kupferberg, Podwolyzyska,
(via Schützen Nr. 20), 806a

Haus-Verkauf.

In bester Lage, Centrum der
Stadt, ist ein Haus, in dem seit
vielen Jahren ein Colonialwaren-
Geschäft betrieben worden, zu ver-
kaufen. Klanten werden.
Offt. Offerten unter Nr. B2239
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schiedmayer- Pianino,

fast neues Instrument,
fast Mk. 950. — für
Mk. 725. — zu verkaufen.
Daselbe ist in ital. Aus-
bau und hat großartigen
Ton.
Für Liebhaber eines
besseren Pianinos seltene
Gelegenheit

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianosortefager, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 221,
zwischen Douglas und
Ditschstrasse.

„Sie sind gut, Sie wirken sicher“
sagte Prälat Kneipp von den

Lakritzia-Bonbons

gegen Husten, Brust- und Halsleiden.
Gesetzlich geschützt D. R. G.-M.-S. 6466.
Alleinige Fabrikanten:
Els. Conservenfabrik u. Importgesellschaft
Strassburg i. Els.

Verkaufsstellen:

Karlsruhe: A. Baumann Nachf., Ecke Illr. u. Amalienstr. Fr. Benz, Amalienstr. A. Börsig, Durlacher Allee. G. Bronner, Wildhörnstr. H. Burkart, Werdstr. Jnl. Dehn Nachf., Zähringerstr. L. Dörflinger, Waldstr. Joan Guaz, Karlsru. N. J. Kumburger, Kronenstr. Ang. Klingels, Amalienstr. Rud. Langer, Waldhornstr. Ang. Lösch Nachf., Kaiserstr. C. Lösch, Körnerstr. Viktor Merkle, Kaiserstr. A. Nöh, Hofendörfer, Kaiserstr. C. Neumann, Kaiserallee. Fritz Reiss, Rippenerstr. Carl Roth, Hofdweg, Herrenstr.	Karlsruhe: A. Salzer, Kaiserstr. M. Scheibner, Kaiserstr. A. Schwinke, Gartenstr. A. v. Venrosy, Seßensstr. Wwo. Wiersner, Marienstr.
Durlach: F. Barrie jr. Nachf. G. F. Blum. A. Herrmann, Conditor.	Ettlingen: G. Baureithel. C. Benzelt. Joh. Springer.
Mühlburg: G. Holzwarth. Ang. Müller.	

707a.10.1

Maskenkostüme

für Herren und Damen
werden verfertigt und angefertigt bei
F. Herrmann,
Waldstrasse 18, Baden am Eingang ins Colosseum.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

Nahrhaft und wohlschmeckend.

Dem schönen Adolf und
der theuren Julia
auspflanzlich ihres „Es ist erreicht“
die besten Wunsche
und „Mit Wohlstand voraus“ in Kanal.
1895 Gemeinde Neudorf.

Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft.

In größerer, von Fremden viel
besuchter und sehr geeigneter Um-
gebung Baden mit wohlhabender Um-
gebung ist ein seit 60 Jahren be-
stehendes, gut eingerichtetes Manu-
faktur- und Kurzwaren-Ges-
chäft mit 4stöckigem Wohnhaus,
welches im Hinteren einen oborn
großen Laden mit prächtigen Schau-
fenstern und in den 3 oberen Etagen
hochmoderne Wohnungen enthält, dem
Verkauf ausgesetzt. Dasselbe befindet
sich in der denkbar günstigsten Ge-
schäftslage, als Wohnhaus von 4 der
freudigsten Strassen am Plage, und
zieht sich daher der großen Verkauf-
räume wegen das Geschäft auch auf
alle weiteren Branchen ausdehnen.
Der Preis des Hauses ohne Waaren-
bestände ist auf 80,000 Mk. festgesetzt
und gegen eine Anzahlung von 6
bis 8000 Mk. sogleich oder später zu
übernehmen. Das Waarenlager er-
weist einen durchschnittlichen In-
ventarwert von ca. 15,000 Mk. und
wird beim Käufer zum Fortwärtigen
bei konstanten Zahlungsbedingungen
überlassen. Nähere Auskunft durch
das Südd. Ges.- u. Subst.-
Bermittlungs-Institut Stuttgart,
Moltkestr. 20.

Mk. 20,000

sind in beliebigen Beträgen auf
1. Hyp. zu 4% bis zu 50% der
Lage anzuschließen. Offerten
unter Nr. B2181 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer leih einem jungen Kauf- mann sofort

150 Mark

gegen hohe Zinsen. Offt. Offt.
unt. A. Z. 99 postlagernd
Karlsruhe erbeten.

Suche tüchtige Leute

für den Verkauf eines, in jedem
Haus halt brauchbaren Artikels.
Täglicher Verdienst bis zu 20 Mk.
Offerten unter Nr. B2240 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren

wurde Montag Nachmittag zwischen
halb 2 und 4 Uhr vom Durlacherthor
bis zur Techn. Hochschule (Bortaldan)
und von da durch die Waldhornstrasse
nach Zähringerstrasse 23 ein goldener
Ring mit schwarzem Stein, Gul-
den mit eingraviertem Werdelof.
Abzugeben gegen Belohnung Kaiser-
strasse 19, im Baden. 1709

Maskenkostüm

(Kostüm) ist um den Preis von
4 Mk. zu verkaufen.
Kopellenstr. 2, 2. Stod, links.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwagen

B2230
mit Matrasse ist billig zu verkaufen.
Eberfeldstr. 68, 4. St. rechts.

Güterwagen,

normalspurig, wegen Betriebs-
schwierigkeit außerordentlich billig
abzugeben. Offt. Offerten unter H. 8046
an Haasenstein & Vogler, H.-G.
Frankfurt a. M., erbeten. 681a.4.6

Maskenkostüm

(Kostüm) ist um den Preis von
4 Mk. zu verkaufen.
Kopellenstr. 2, 2. Stod, links.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwagen

B2230
mit Matrasse ist billig zu verkaufen.
Eberfeldstr. 68, 4. St. rechts.

W. erbeten 3. Part. Ist ein großes
unmöb. Parterrezimmer
billig zu vermieten.